

worauf der Minister-Präsident die Verhandlung für geschlossen erklärte.

**Sandfouci**, den 6. August. Seine Majestät der König sind von Swinemünde, woselbst Allerhöchstdieselben die Wertheidigungswerke in Augenschein genommen haben, heute auf Schloß Sandfouci zurückgekehrt.

**Berlin**, 7. August. Amtlichen, heute hier eingegangenen Nachrichten aus Kopenhagen vom 5. d. M. zufolge wird die Flotade der preussischen und mecklenburgischen Häfen nunmehr unverzüglich aufgehoben werden, und es ist bereits ein Dampfboot von Kopenhagen abgegangen, um den Befehlshabern der dänischen Kriegsschiffe die erforderlichen Weisungen zu überbringen.

Pr. St. A.

— Als Führer einer für die 2. Kammer demnächst neu zu bildenden Linken hört man den Präsidenten Wenzel von Ratibor bezeichnen.

A. J. C.

— Von einer Seite, auf welcher man in der Regel nicht übel unterrichtet zu sein pflegt, hört man, daß schon vor der Eröffnung der Kammern, der Kriegsminister v. Strottha seine Entlassung habe nehmen wollen, jedoch auf mehrfachen Ansuchen die Ausführung dieses Entschlusses, bis nach der Eröffnung verschoben habe, wo die Niederlegung des Portefeuilles erfolgen werde. Als Nachfolger wird der General-Lieutenant von Stockhausen genannt.

A. J. C.

**Swinemünde**, 5. August. Se. Königl. Majestät nebst Gefolge trafen gestern Mittag mit dem Schiffe „der Preussische Adler“ hier ein, fuhren sofort durch nach See und landeten auf eine Stunde in Heringsdorf, worauf sich die Amazone und Razonenbötze zu einem Manöver nach der Rbede begaben und weiterhin auch von den Strandbatterien mit bestem Erfolg, namentlich nach einem vor der Hafen-Mündung liegenden Wracke geschossen wurde, dessen Mast sich als drei Mal getroffen, und bis auf die Wasserfläche vernichtet erwies. Mittlerweile war das russische Kriegsdampfschiff Chrabryn mit der Großfürstin Helena am Bord in Sicht gekommen, dem Se. Maj. auf mehrere Meilen Entfernung entgegenfuhr, und am Bord desselben Abends in den hiesigen Hafen retournirten und ans Land stiegen.

Das Wetter, welches bis Mittags sehr regnigt war, begünstigte die Seefahrt außerordentlich, indem der Wind nördlich lies und das Regengewölk zerstreute. Abends war die Stadt illuminirt und beehrten Se. Majestät den im Gesellschaftshause veranstalteten Ball mit einem kurzen Besuch. Heute wohnen Se. Majestät dem Gottesdienste in hiesiger Kirche bei, werden hiernächst die Festungswerke in Augenschein nehmen und um 3 Uhr Nachmittags nach Stettin zurückkehren. Die Großfürstin Helena wird sich an Bord des „Prinz von Preußen“ noch heute nach Rügen begeben.

Dtsch. Ztg.

**Koblenz**, 4. August. Die Durchzüge der sogenannten Reichstruppen, wie wir selbe im verfloffenen Frühjahr per Dampfboot hier vorbei nach Schleswig-Holstein passiren sahen, haben wieder begonnen, aber in entgegengesetzter Richtung, d. h. rheinaufwärts der Heimath zu. Auf diesem Wege begriffen traf gestern spät am Abende das in Schleswig-Holstein gestandene Bataillon Würtemberger vom 8. Regimente hier ein und wurde auf die umliegenden Dörfer einquartirt. Heute Morgen in der Frühe setzte dasselbe seine Fahrt nach Mainz fort. Andere Reichstruppen werden heute und folgende Tage noch erwartet.

**Weimar**, 5. August. Zu der auf den 28. August stattfindenden Goethefeier werden auch bei uns alle Anstalten getroffen. Zur Vorbereitung der Festlichkeiten hat sich eine eigene Kommission gebildet. Die Feier soll mehrere Tage dauern und man spricht davon, daß zu derselben der neue Theil der Bibliothek eingeweiht werden soll, worauf außer verschiedenen Zwecken und Ballen die Aufführung des „Tasso“ einen weitem wichtigen Theil der Feier bilden würde. Die Zimmer Goethe's werden in den Tagen des Festes geöffnet sein, während sie außerdem unzugänglich sind, die reichen Sammlungen dagegen sind leider noch nicht geordnet und können daher nicht gezeigt werden.

D. A. J.

**Hannover**, 5. August. Die „Hannv. Ztg.“ meldet unter den amtlichen Nachrichten: „Se. Maj. der König haben Sich Allerhöchst in Gnaden bewogen gefunden, dem königlich preussischen General-Lieutenant von Prittwitz das Großkreuz des königlichen Guelphen-Ordens zu verleihen.“

Nb. = u. Mosel-Zeitg.

**Nastatt**, 7. August. Ich beile mich, Ihnen mitzutheilen daß, wie ich soeben erfahren, Gottfried Kinkel vom Kriegsgericht zu lebenslänglicher Haft verurtheilt wurde.

D. J.

**München**, 3. August. Fürst Wallerstein war seit seiner Erhebung von der Stelle als Staatsminister des Aeußern und des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten mit einem Wartegeld von 3000 fl. in Disponibilität versetzt. Die Staatsregierung hat nun unterm 1. d. M. diese Disponibilität aufgehoben

und das Wartegeld eingezogen. — Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg gedenkt laut Briefen mit dem Generalstab bis zum 17. aus Schleswig hier einzutreffen. Die Batterie Stieglitz vom k. Artillerieregiment Prinz Luitpold wird anfangs nächster Woche von dort erwartet. — Man erzählt sich, der Erzherzog-Reichsverweser werde, einer freundlichen Einladung folgend, auf seiner Rückreise aus Bad Gastein nach Frankfurt am 17. oder 18. d. M. unsere Stadt mit einem Besuche beehren.

A. A. J.

**München**, 4. August. Die Königin von Griechenland wird am 11. August hier eintreffen; bis dahin wird auch der König und die Königin von Hohenschwangau zurückkehren. — Der in Schleswig-Holstein berühmt gewordene bayerische Oberflieutenant v. d. Tann, Flügeladjutant unseres Königs, nicht allein ein tapferer, sondern auch als Generalstabsoffizier sehr gebildeter junger Mann ist hier angekommen, reisete aber nach kurzem Aufenthalt nach Hohenschwangau. Von unserm in Schwaben concentrirt gewesenen Truppencorps marschirten 4 Bataillons, 2 Escadrons und eine Batterie Artillerie nach Franken ab, um dort temporäre Cantonirungen zu beziehen. Endlich hat unser Kriegsministerium eine schon lange als nothwendig erkannte Maßregel beschlossen, nämlich eine allgemeine Garnisonsdislocirung in der Armee. So kommen vorerst das 5. Chevaurlegersregiment, früher in Weibrücken garnisonirt, nach Bamberg, und das 2. Jägerbataillon, früher in Germersheim, nun nach Straubing in Altbayern. Beide Truppentheile sind auf dem Rückmarsch aus Schleswig-Holstein. Aus den eibdrückigen, zu den Freischaaaren in der Pfalz desertirten Soldaten werden 2 Strafbataillone errichtet, die ebenfalls nach Bayern herüber kommen.

Die Adresse an den Erzherzog Reichsverweser wurde mit 2890 Unterschriften von hier heute nach Gastein abgesendet. Man äußert sich hier in allen Kreisen mit großer Zufriedenheit über die Ausdauer des Ministeriums in Frankfurt. — Eine große Freude erregt hier, daß Herr v. Schmerling das Ministerportefeuille der Justiz in Oestreich angenommen hat; Schmerling war immer der großdeutschen Sache aufrichtig zugethan, und Oestreich dürfte jetzt Gründe genug haben, die süddeutschen Anerbieten nicht von der Hand zu weisen. Der Staatsminister Fürst Schwarzenberg soll mit dem Erzbischof und Cardinal Fürst Schwarzenberg in Salzburg über diese deutsche Angelegenheit in einem lebhaften Briefwechsel stehen. — Man sagt hier auch, daß die päpstliche Nuntiaturn am bayerischen Hofe Kenntniß von einem vorhabenden Besuche des Papstes in Frankreich habe, und daß der päpstliche Internuntius dahier, Monsignore Graf Sacconi sich ebenfalls nach Frankreich begeben werde, um dort den Papst zu begrüßen und zu beglückwünschen. — Ach wir haben in Bayern, gleich Baden, einige ziemlich demokratisch gesinnte Geistliche. Mit dem Deutschkatholizismus stockt es aber bedeutend und die Kenegatenzahl besteht aus unbedeutenden und nur aus gewissen cynischen Absichten übergetretenen Leuten. — Sie werden in mehreren deutschen Blättern gelesen haben, daß Bayern gemeinsam mit Württemberg gegen den preussisch-dänischen Waffenstillstand protestirt habe; das ist aber nicht der Fall, sondern jede dieser beiden Staatsregierungen hat unabhängig für sich die Ratification dieses Waffenstillstandes abgelehnt. — Die großherzoglich heßliche Regierung scheint nun auch dem norddeutschen Bündnisse sich nicht anschließen zu wollen, und hiefür dürfte ein bedeutsames Zeichen sein, daß es die Handlungen, des mit einer Mission nach Berlin beauftragten Herrn v. Eigenbrodt, eines Anhängers des Herrn v. Gagern, desavouirte.

**Stuttgart**, 6. August. Die Wahlen haben schon ihre Früchte getragen. Das Ministerium hat gestern dem Könige seine Entlassung eingereicht und dieselbe dadurch begründet, daß das Land Leute gewählt habe, welche in gerichtlicher Untersuchung wegen Hochverraths seien, Leute, welche die Steuern verweigert haben u. s. w. Eine weitere Folge ist die, daß mehrere Mitglieder der neu gewählten Kammer mit der Entlassung des Ministeriums ihr Mandat niederlegen wollen.

Morgens 10 Uhr. Die Minister sind so eben zur Könige berufen worden.

D. W.

— Der Landtag wird für den 1. Septbr. einberufen werden; man will erst die Rückkehr des Reichsverwesers nach Frankfurt und den Eindruck dieser Thatsache auf die deutsche Nation abwarten; erst dann auch kann das Ministerium mit seiner Theorie der Unterstützung der Centralgewalt unter Hinweis auf Thatsachen vor die Kammer treten. Im Allgemeinen herrscht hier ein doppelter Glaube; die Einen versichern: die Kabinette seien im Geheimen durchaus alle einverstanden und das Spiel der gegenseitigen Anfeindung werde nur geführt, um das Zustandekommen einer deutschen Verfassung mit einem kräftigen, tüchtigen Volkshaufe zu hintertreiben; man spekulire auf die totale Apathie des Volkes, das die Ruhe a tout prix wünsche. Die Andern glauben, daß das Schwert die deutsche Frage allein noch lösen könne und daß der blutige Zusammenstoß in und um Frankfurt nicht ausbleiben werde.